

# Brandenb

Märkische  Allgemeine

DIENSTAG, 3. AUGUST 2010

## MOMENT MAL

### Lebenszeichen

B. Rougk glaubt, dass von der Kammgarnspinnerei die ganze Neuendorfer Straße profitiert

**P**flegeheim, Kurzzeitpflege und betreutes Wohnen – die Angebotspalette, die das Berliner Unternehmen Renafan in der Kammgarnspinnerei unterbreitet, zielt auf einen boomenden Markt ab, der noch lange nicht gesättigt ist. Die Probleme, die der demografische Wandel in der Gesellschaft mit sich bringt, liegen auf der Hand und wurden doch lange nicht beachtet. Die Menschen werden immer älter und die Zeit, in der sie dann Pflege und Hilfe brauchen, wird immer länger, der Aufwand immer größer. Insofern liegen die Berliner mit dem Projekt und dem Standort richtig. Ob dabei auch noch der

Bedarf für ein größeres Ärztehaus besteht, bleibt abzuwarten. Denn die Magnetwirkung, die das MVZ am Bahnhof haben wird, dürfte beachtlich sein. Und die anderen Ärztezentren schneiden auch ihren Teil des Kuchens ab. Ungeachtet dessen ist das Projekt ein Segen für die Neuendorfer Straße. Denn es verspricht eine Belebung eines inzwischen fast toten Ortes. Trotz der besten Lage an der Havel ist das Industriegelände zwischen Kammgarn- und Stärkefabrik einer der schlimmsten Schandflecken der Stadt. Wenn es dem Gesundheitsdienstleister jetzt gelingt, wieder für etwas Belebung zu sorgen, könnte dies der Anfang einer Entwicklung sein, auf die die Stadt lange gewartet hat.